

[Die Notenbank über die Lage des Geldmarktes.] In Budapest hat heute eine Sitzung des Generalrates der Oesterreichisch-ungarischen Bank stattgefunden. In dieser Sitzung wurde mitgeteilt, daß die neuen Fünzigkronenbanknoten am 18. Dezember und die neuen Ein Kronennoten am 21. Dezember in den Verkehr gesetzt werden sollen. Generalsekretär v. Schmidt erstattete den üblichen Bericht über die Lage des Geldmarktes. Eine Aenderung des Zinsfußes wurde nicht vorgenommen. Wir erhalten über den Vortrag des Generalsekretärs folgendes Telegramm:

B u d a p e s t, 23. November. In der heutigen Generalrats-sitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank hob der Generalsekretär Friedrich Adler v. Schmidt hervor, daß der Kurs der heimischen Anlagewerte, vornehmlich der Pfandbriefe, günstig sich entwickle; dagegen sind die 2 $\frac{1}{2}$ -prozentigen englischen Konjols seit dem 24. d. neuerlich um $\frac{2}{8}$ Prozent zurückgegangen und auf 56.12 gefallen. Sie verzinsen sich zu diesem Kurse bereits zu 4 $\frac{4}{8}$ Prozent, also nicht weniger als die deutsche 3prozentige Reichsanleihe. Die zweite im Juli vorigen Jahres zum Parikurse ausgegebene 4 $\frac{1}{2}$ -prozentige englische Kriegsanleihe hat sich seit dem 24. d. um $\frac{1}{8}$ Prozent gebessert, steht aber mit ihrem gegenwärtigen Kurse von 96 Prozent immer noch 4 Prozent unter ihrem Emissionskurse. Die französische 3prozentige Rente hat ihren am 24. des Vormonats notierten Kurs von 61.10 behauptet, dagegen ist die 5prozentige französische Kriegsanleihe seit dem genannten Tage um 23 Prozent auf 87.70 gefallen. Sie verzinst sich bei diesem Kurse beinahe ebenso hoch wie die erste österreichische Kriegsanleihe. Diese trägt nämlich nach dem Begebungskurse rund 5 $\frac{3}{4}$ Prozent, während die französische Kriegsanleihe sich zu ihrem gegenwärtigen Kurse von 87.70 mit 5 $\frac{70}{100}$ Prozent verzinst. Der Zinssatz auf offenem Markte ist in Wien auffallend niedrig und notiert derzeit 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{3}{8}$ Prozent, für Umliegeld jedoch 4 $\frac{3}{4}$ bis 5 Prozent. Auch in Budapest ist Geld flüssig. Der Satz stellt sich unverändert auf 2 $\frac{3}{4}$ Prozent. Lombard für Kriegsanleihezeichnungen ist zu 4 Prozent zu haben. Auch in Berlin bleibt der Privatsatz unverändert 4 $\frac{3}{8}$ Prozent; Umliegeld bedingt dort 5 Prozent. In London bleibt Geld nach wie vor knapp zu 5 $\frac{19}{32}$ Prozent. Seit der letzten Sitzung des Generalrates haben die Banken von Norwegen und Schweden ihren Zinssatz um je $\frac{1}{2}$ Prozent auf 5 $\frac{1}{2}$ Prozent hinaufgesetzt, und zwar erfolgte die Erhöhung Norwegens am 9., jene Schwedens am 10. d. Bei uns lag ein Anlaß zu einem ähnlichen Antrag nicht vor.